



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Gespräch Von dem vnmenschlichem grewel deß
vbelnachredens zwischen einem Weltman vnd Geistlichen**

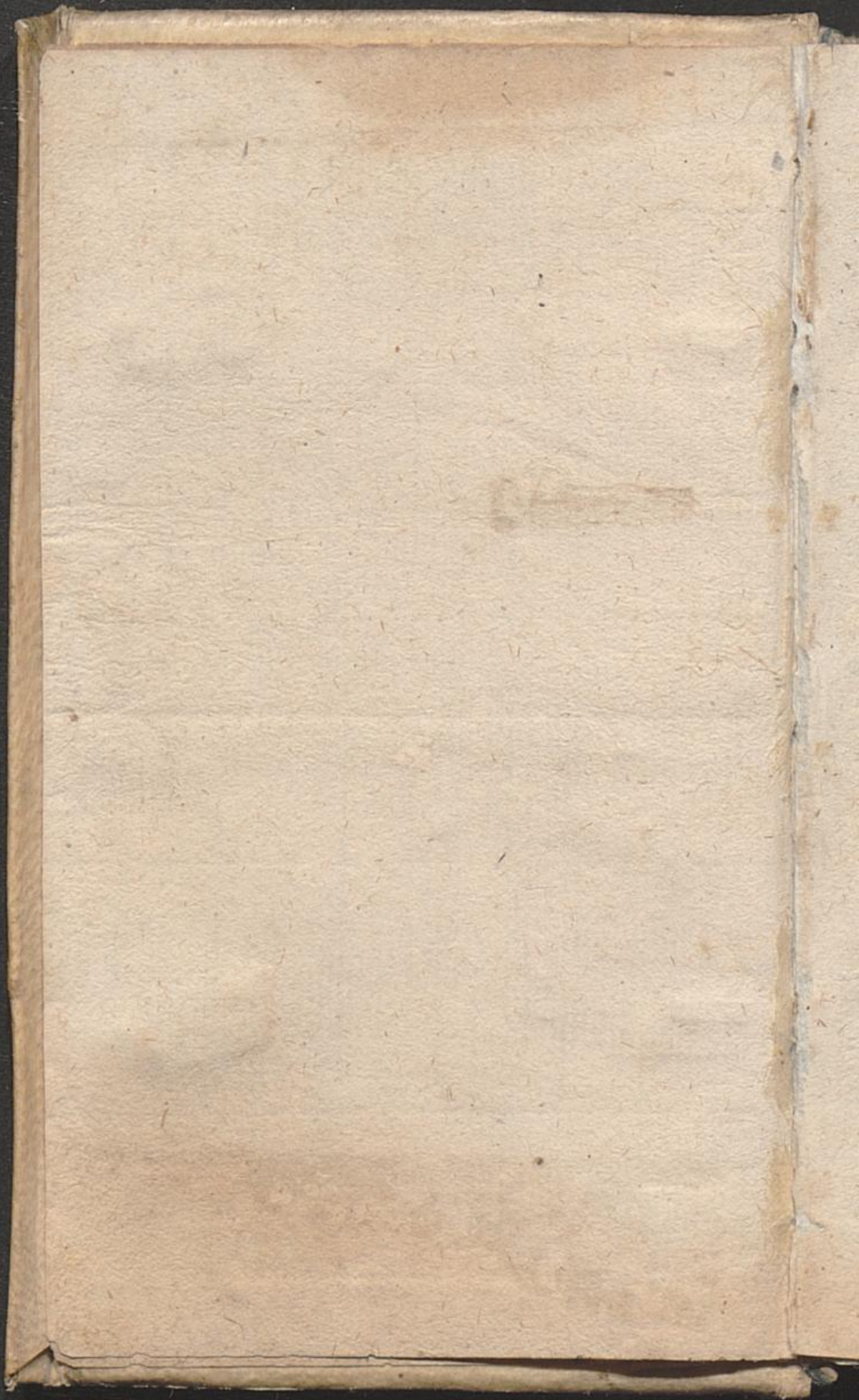
Cölln, 1646

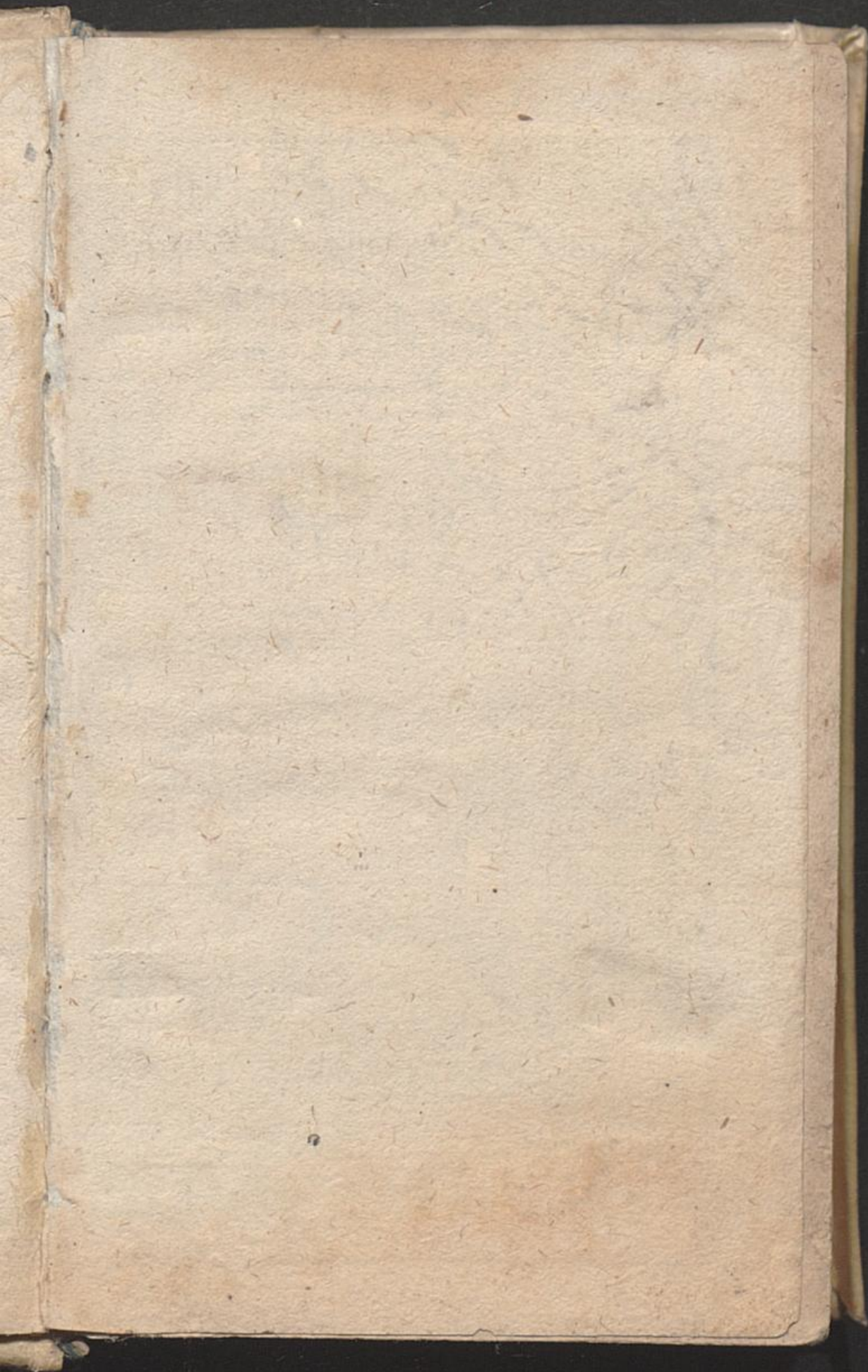
[urn:nbn:de:hbz:466:1-46396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46396)



Th. 2723.

f. XIV. 26.





Hic vatum a se impressum
Optimum Panagaei Deat.
Bibliothecam Secretarij
Paderbornensem
Willelmo Freslem
Bibliopola Solonensij
Anno 1655 in pul.
Ceteris pro Invicem
ut salus famy.

Gespräch

Von dem vnmenschlischen
grewel des vbelnachs-
redens zwischen einem Welt-
man vnd Geistlichen.

Von

Der löblicher Sodalitet der
Allerheiligsten Jungfrauen Ma-
ria in dem Collegio Societatis

IESV zu Münster Effel vnder dem

Titul

Annunciatae

Allen Ehr- vnd gottliebenden
Christen vnd Sodalibus zu einem
neuen Jahr gegeben Anno 1646.

Eccl 28.

Vermaledeit ist der hinderkleffer
vnd der zwenzüngige Ohrenbläser.



Zu Eöln/

Bei Wilhelm Friessem im
Bäumgen vor S. Paulus.

1646.



S. Bernardinus serm. 29.

Der greuel des Nachreders hat Ioannes der E
uangeliſt Apoc. 12. vns trefflich ſürgemacht. D
er ſpricht. Siehe ein groſſer roter Trache / der hat ſieben
Häupter vnd zehn Hörner / vnd auff ſeinen Häuptern
ſieben Kronen / vnd ſein Schwanz zoch den dritten
theil der Sternen des Himmels / vnd warff ſie auff die
Erden 16.

ms
A
R
NO
Do
&l
tyr
fan
Co
ne
Co
mi
nis
bu
&c

ADMODVM
REVERENDIS,
NOBILIBVS, DOCTISSIMISQVE

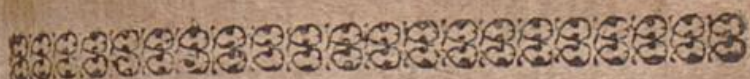
ADMODVM
REVERENDIS,
NOBILIBVS, DOCTISSIMISQVE
Dominis, vetustissimæ
& laudatissimæ SS. Mar-
tyrum & Virginū Chry-
santhi & Dariae Ecclesiae
Collegiatæ Canonicis;
nec non Amplissimis,
Consultissimis, ornatissi-
misque Viris ac Domi-
nis Præfecto, Assistenti-
bus, & Consultoribus,
&c.

U 2 Bnd

Vnd vort der sämpelichen
Congregation vnser lieben
Frawen Himmelfönigin zu
Münster in der Eissel/ zu eu-
nem glückseligen neuen
Jahr mit wünschung eines
steten vnd immerwährenden
friedens vnd herzen freud
26.

Ben Wilhelmo Friessem Buch-
händler alhie zu Eöln löblicher
Congregation B. M. V. in
verleibten Sodali.

W



Weltman.

Oher so schnell / vnd so vn-
lüstig / Ehrwürdiger Herz.

Geistlicher.



Sole ich nicht unlustig
werden / lieber freund; es ist
eben des Teuffels Gespänß vmb vnd
vmb: kein wunder were es / wann Gote
mit Blitz vnd Donner von sich schüsse.

Weltman.

Der muß gegen Gote sich vbel ver-
halten haben: ich weiß wol das der Herz
ein einferiger / ernsthafftiger Beschirmer
der ehren Gottes ist.

Geistlicher.

Da komb ich auß einem Hauß / hab
meine wunder gehört / wie man ehrliche
Leuthen zur wunden schiert. Hab ich
mein lebenlang verbitterte vnd verbren-
te poffenreisser Spenyögel / ehrverlesige
Trillentreiber bey einandern gesehen / so

2 3

hab

¶ Vom greuel vbel nachredens
hab ich s heut gesehen / ich bin eben gar
vnlustig worden: ich gieng daruon.

Weltman.

Ich woll lassen die Schnader enten
schwaderen vnd schnaderen so lang sie
wollen: vnd mich nicht viel bekümmern
/ ob die Enten gehen barfuß / oder
schleiffen in die Stüffel.

Geistlicher

Ich aber kan das nachreden nicht
leiden / vnd sprich mit dem weisen man
Eccl. 28. Vermatezeit sey der hinderkläffer. Ich
v. vmein der höchste Greuel vnd ver-
derben menschlichen geschlechtes sey in
vnseren arm seligen zeiten in dem leidli-
gen hinderkläffen / da man mit ehre-
lezigen worten ein anderen vber den
Hobel vnd Schrotbanck allenthalben
streckē will / so vermessen / frey vnd vn-
schroeten / als ob man von keinem Gott /
von keinem Teuffel / von keinem Ge-
richt / oder Höllen wüßte.

Weltman.

Mein Herz / was ist doch eigentlich
nachreden oder hinder klaffen?

Geistl.

eines Weltmans vnd Geistl. 7

Geistlicher.

Es ist so viel / als hinderrucks eines
anderen Ehr/guten Ruff vnd Namen
wollen verdunckelen/Beschmizen/bicken
vnd beissen / vnd dis auß fürsag / das
man ihme schädlich sey.

Weltman.

Geschicht dis allein mit worten?

Geistlicher

Gemeintlich geschicht mit schmach
vnd schand worten: da einer auff den an-
deren bickt vnd sticht wie die Vögel auff
den Rausen. Dis weisen aber geschicht
es auch mit schmach vnd schandzei-
chen/als da seind Nasenrumpffen / das
Dippelboren/das Eselstechen zc. Wie
dan dergleichen Spängelkrämer nun
diesem/nun jenem/ ein Bläuble anhen-
cken / vnd die schellen wissen zu schlagen
nach vorseit / einem seinen guten Ruff
zuwenden.

Weltman.

Wie viel seind weiß / einem anderem
sehr guten Ruff zuwenden?

4

Geistl.

8 Vom gewel vbel nachredens

Geistlicher

Der Englische lehrer Thom. in 2. 2.
q. 73. zehlt achterley weis / welche hoch
von nöthen / daß sie männiglich wisse.

Erstlich wird einem sein Ehr diebi-
scher weis verrückt / wan man einem ein
falsch erdichtes laster schmälich anfla-
det / vnd mit zugelegter Schmach sein
guten Ruff beschädiget.

Zum andern / wan man des nechster
Laster vnd vnvollkommenheit gar zu
hoch anzeiget / vnd denselbigen / wie
man sagt / ein stoß vnd truck gibt / da-
mit er desto mehr verkippt vnd verkle-
nert werde.

Zum dritten / so einer etwas verbor-
gens gethan hat / vnd da man dasselbige
innen vnd gewar würde / es ihme an sei-
ner Ehr grossen nachtheil brächt / wann
einer solches verkundschafften / vnd an
den tag bringen würde / wie / wo / wan /
vnd welchem solches nicht gebühret /
noch von nöthen zu offenbaren / Pro-
verb. 20. v. 19.

Welt

eines Weltmans vnd Geistlichen. ¶

Weltman.

Der Herr verzeihe mir / daß ich ihme
ein wenig in die Red falle. Wann ein
ding wahr were / darff mans dan niche
sagen:

Geistlicher.

Der heilige Thomas sage nein dar
zu / vnd spricht: sie seyen gleichwol Eho
rendieb / vnd haben die Höll zugewartē.

Weltman.

Welches ist dan die vierdte weiß?

Geistlicher.

Wann einer des anderen thun vnd
lassen zum ärgstē außlegt. Exipet weiß /
sich man einen in diß oder jenes haus
gehen / so muß er schon ein vollsenker /
Hurer / ein Ehebrecher / wucherer zc. sein
bey dergleichen Trullentreibern.

Weltman.

Dieser Trullentreibern gibt es jezunt
der sehr viel; erfahrs in mir selber: ich
thue / red was ich woll / so muß es in den
särkfessel / der ein serbds weiß / der ander
blaw / der dritt serbds schwarz / der vierd
te grau. Ich möchte aber noch die vier

X 5

pbte

no Vom gewel vbel nachredens
Vbrige weiß anhören / wie einer dem and-
eren kund sein Ehr verzürcken.

Gastgeber.

Erstlich / wann einer des andern t-
genden / thaten / gaben vnd künsten gang-
widerspricht / er hab nicht was er hat / er
künde nicht was er doch kan re.

Zum andern / wan einer seicher stück
zwar nit gâtz verneint vnd widerspricht
ledoch dieselbigen etwas geringers vnd
schmäler mache / als sie an ihnen seind:
wie dann gemeinlich ein künstler vnd
Handwercksman dem andern nit bald
zu viel lobß gibt.

Zum dritten / wann man mit still-
schweigen andern vrsach gibt zu geden-
cken / es stecke nit viel hinder diesem vnd
jenem.

Letzlich / wan man einen so kate vnd
kederlich lobet / daß ihme das lob mehr
zu sport vnd schmälerung / als fortplan-
zung der ehren gereichen mag.

Weitman.

Das hab ich niemals gehört: wann
diese

etnes Weilmans vnd Geißl. 11

blese alle verleumbder vnd Ehrendieb
sein/so seind der Ehrendieb mehr als der
Nachmucken vnd Reibkesser. Ist aber
ein schwere schändliche Sünd/ wie ver-
meint der Herr?

Geistlicher:

Ein sehr schwere / schändliche / vor
Gott vnd den menschen verfluchte Tod-
sünd/aller gerechtigkeit vnd Christliche
sitten entgegen / der Natur zu widers.
bringt in einer Statt oder Gemein vn-
ausprechlichen nachtheil / schaden vnd
vnheil.

Weltman:

Kan diß auß Göttlicher schrift bey
gebracht werden.

Geistlicher:

Gar wol. der nachreder ist ein greuel
vor den Leuten: Forcht den Herren/ vnd menge-
lich nicht vnder die hinderkleffer. Proverb. 24.

Dein lebenslang werde kein Ohrenbläser: Dann ein
verleumbder ist erger/ schändlicher vnd straffticher als
ein dieb: vber ein zwenjungiger wird vber die massen
grosse schmach vnd schand kommen / vnd vber den Oh-
renbläser haß/ feindschafft vnd schand. Eccl. 5.

Weltman:

Der spruch heiliger schrift sein oben

A 6

genug:

12 Vom gewel viel nachredens
genug : Mein wer gehört weiters in
die zunfft der vermalcedenten hundertkief-
fer / wie ihr sie getaufft habe.

Geistlicher

Alle so ihnen gehör geben / dieselben
nicht straffen / sonder gern einstimmen:
vnd sagt der heilige Hieronymus vnd
Bernardus. Man könne nit woll wissen/
welches auß beyden sträfflicher seye / obel
nachreden / oder aber dem nachreder ge-
hör geben.

Weltman.

Woher das? Mich dünckt schler der
Hertz setz das Schermesser zu schneffen.

Geistlicher.

Werem keine zuhörer / so würd es der
schmarterächtigem Schnebelhölzle wer-
nig geben / welche ander leuten zugefal-
len mit vngeschlechten Worten jezunder
herumher schnarzen vnd schnurren
wie die hohle döpff ploderen was ihnen be-
liebt. Verzeume deine Ohren / Sagt der weisse
Mian / mit Dornern / vnd hör kein böse zeugen : Mach
deinem Mund thüren vnd deinen Ohren schlosser : sich
das du nicht durch die zungen fallest bis in den Todt / da
dir niemand heiffen mag. Escl. 28.

Wette

Weiman.

Was ist von denen zuhalten / die famos bibel vnd Schmächtarren aufsprenge.

Geistlicher.

Sie gehören nicht weniger in diese diebszunft : nicht nur die Schreiber / Richter / vnd welche solche Schmächtarren machen; sondern auch / vnd eben so woll die Patronen / günter handhaber / befürderer vnd verfechter / wider welche Keyserliche recht sehr scharpff verhanden.

Weiman.

Wen/wie lauten dieselbige?

Geistlicher.

Wan jemand ein famos libel oder Schmachschrift / es sey daheim / oder auff öffentlicher gassen / oder an was orten es immer sein mag / vnwissend findet: so soll etz vor zerreißen / ehe dan es ein anderer finde / oder bekenne / das er ein böse schädliche sach gefunden habe. wan er aber solche karten vñ schmachtittel nicht stracks entweder zerreiße

24 Vom greuel vbel nachredens
oder verbrenner / sondern ihren einhalt
vnd laut offenbar machen würd / der soll
wissen / das er anders nicht / als wan er
der Auther vnd Meister selber were / das
leben verwürckt habe. lib. 9. Cod. Iustini.
Tit. 36.

Weltman:

Ist noch voo diesen ein anders gesetz
vorhanden!

Geistlicher:

Noch eins finde ich lib. 9. Cod. Theod.
dieses inhalts: die famos libel haben et
nen bösen ehrlösen Namen: vnd daz
mands vermeinte man möchte solche
entweders auffhalten oder lesen / vnd sel
bige farten nicht gleich verbrenner / der
soll wissen / das er das leben verfallen
hab.

Weltman:

Das wer viel gered; warumb aber
soll einer das leben verfallen sein?

Geistlicher:

Weil ehr abschneiden viel ein schädlicher Sünd ist als
Beutelschneiden / heimlicher diebstal / vnd ge
walehätige Rauberey / Prouerb. 22. Eccl.

eines Weismans vnd Geißt. 15

41. Gebürt diesen der Branger / Kad
vnd Serang / so sollen auch die Ehrendi-
eß kein gnädigers vrtheil erwarten.

Weisman:

Mich nimbt dan wunder / das so viel
Schandbücher vnd Schrifften / wider
Geistliche vnd weltliche Obrigkeit auff
Buchladen gefunden werden / in welo-
chen fromme vnschuldige leut so bitter-
lich geschmächt / die warheit vergessen /
vnd die bescheidenheit ganz vberseht
wird.

Geistlicher:

Mich aber nimbt noch mehr wunder;
das ihr weltliche dergleichen vnge-
schwungene / vngeschickte land vnd
Schandlügen so begirig auffkauffen
hin vnd wider schick; welche doch so grob
vnd knoll finckisch seind / das sie so gar
ein Kuh oder Saw mit ihren klauen an
der wand greiffen möchten.

Weisman:

Wans mancher wüßte / so würd er die
Pasquillanten / Ehrabschneider / mehr
stehen dann alle andere Ehrlose Meiß-
kopff vnd galgenschwengel. Geißt

16 Vom greuel vbel nachredens
Geistlicher.

Keine ärgere Vuben sein auff zweien
Welnen zu finden: Sie werden verglie-
chen mit den Ehebrechern / Leumör-
dern / Zaubern / friedstürmern / auffwi-
gelern / Lands verrettern / vnd was noch
schädlicher / vn menschlicher mag ge-
funden werden.

Weltman.

Ho / ho / Ihr kompt bald zu weitem
den text. wie kund man diß probieren.

Geistlicher.

Der Apostel Paulus selbst kuppelt
sie zusammen als höllische kuppelhund
sprechend. Noch die Ehebrecher / noch die dieb / noch
die lästerer vnd Ehrabschneider werden das Reich Got-
tes besitzen. 1. Cor. 6. vnd der H. Hierony-
mus in Psal. 100.

Weltman.

Da bin ich geschlagen. wer vergleicht
sie aber den Mörderen?

Geistlicher.

Der weise Mann Eccl. 28. Der streich der Kin-
zen / sagt er / mach schnatten vnd freimen. aber der
junges streich zerschlegt das gebein. viel kommen mit
dem Schwert vmb / aber noch viel mehr durch die zunge.
Ihr

ines Weltmans vnd Geißl. 17

Ihr Todt ist ein böser Todt: besser wehre einem die höll
dan ein solche zung. Also red auch vom jun
genmord der Heilige Clemens Roma
nus Epist. 1. ad S. Iacobum.

Weltman.

Wie vergleicht man sie den Zauberern
vnd Schwarzkünstlern?

Geistlicher.

Exod. 7. Machen die Zauberer Phao
raonis / die so nit Schlangen seind / schein
en als Schlangen ; Also machen die
Märteferber vnd hinderkleser / das
fromte Menschen für ein giftiges nat
tergeicht g: halten werden / vergefallen /
beduncklen vnd verhexen alle Erbarkeit.
vnd wie der zauberer den schwarzen
Casper bey sich hat / also trägt der Nach
reder den Meißter hammerslein auff der
zungen / vnd der zuhörer in den Ohren /
sagt der H. Bern. serm. 24. in Cant.

Weltman.

Behüt vns Gott vnd das Heilig
Creug: auff diese weis wird kein Teuffel
mehr in der hellen bleiben.

Wie den friedstürmer / Auffwiegler
Rumor Meißlern? Geistl.

18 **Zorn greuel vbel nachredens**

Geistlicher.

Das lehret uns gleich fals die Göttliche Schrift. Die dritte Jung hat viel unrübig gemacht/ vnd sie von einem ta ins ander getrieben. Der wird nimmermehr ruhe finden / vnd bey keinem freundt fried haben/ vnd nirgends sicher wohnen.

Weltman.

So muß ich dan ein harnisch anlegē/ aber wie den Landsverräthern?

Geistlicher.

Eben in dēselben Capitel lese ich also. Ein böse jung hat starcke gemauerte Stätt zerbrochen/ vnd grosser Leut Häuser zerstöret / sie hat der Vöcker krafft zerschnitten / vnd starcke Vöcker zertrent. Die verräterische jung Haman hat Assuerum den König/ durch falsche zulag dermassen bewege vnd angezündet/ das er Assuerus das ganze Jüdische Volck befohlen hat vmb zubringen. Esther. 3.

Weltman.

So merck ich wohl / es wer besser bey wilden Thieren als bey einem Nachreder wohnen.

Geistlicher.

Der Heil. Isidorus spricht/ kein vergiftete Thier beisse das ander / aber ein klappermaul steche mit seinem spitzigen Schna-

eines Weltmans vnd Geistl. 19

schnabel nicht allein auff feind / sondern
auch auff seine freund : sein schnarren
vnd schnarren / bromblen vnd bloderen
soll mächtiglich mehr stichen als die aller
schädlichste Pestilenz. weistu auch war-
umb Photius ein Philosophus in wüste
wälden vnder den wilden Thieren her-
umher lieff?

Weltman.

Nein: Ich möch es wol wissen.

Geistlicher.

Die wilden Thier / sprach er / belöb-
ten mich nur mit ihren zähnen / die wei-
re Trolenmeuler aber / haben glos aus-
gen mich zuerspotten / süß mich zu be-
schleppen / spizige Nägel vnd händ
mich zuerschren / giftige herzen mich
zuerbitteren / mit den zähnen zernagen
sie mich / vnd mit den jungen ermorden /
fressen vnd verschlinden sie mich : vnd
dahero befinde ich mich viel sicherer bey
dem vnvernünftigen Viech.

Weltman.

Somelne er dan verleumbder vnd
affter.

20 Vom greuel vbel nachredens
afferkoser seyen / die grausamste Men-
schen fressen.

Geistlicher.

Sie seind freilich die / von welchen
Prou. 23. geschrieben / Sey nicht vnder den sauffs-
ern vnd schtemmern / welche fleisch zu fressen geben.
Der Nachreder frist Menschen fleisch
sagt der Heilige Chryl. homil. 3. ad pop.

Weltman.

Wer wolt mit einem Menschen fress-
er zu thun haben.

Geistlicher.

Du redest recht von der sacht; Der ohrens-
bläser / sagt die Schrifft / verunreiniget sein eigene Seel/
vnd wird von allen verhasset. vnd welcher also bleibet / den
wird niemand gern haben : Aber ein stillschweigender
vnd vernunfftiger wird verehret werden. Ecc. 21.

Weltman.

Was ist das gesagt / er verunreiniget
sein eigene Seel?

Geistlicher.

Sein Teufel wil ich dir auflegen/
ein hinder reder ist des Teuffels hoffsam:
stößt allenehalben seinen Rüssel in
wust / niemahlen aber in die schöne
Blumen der Tugenden: in Schlamm / im
Koth

eines Weltmans vnd Geistl. 27

koch vnd vnflar da gürnet / schöner wet /
schmarrt vnd wült die Saw / da wetzt
vnd fahrt sie sich vmb vnd vmb. vnd
wan sie der stinck vnd klapper Teuffel
in den vnreinen kochpfügen vnd
Stinckwincklen gnugsamb hat vmbge-
tagt / dan wird er seine Stinckhinnen /
wie der Beder seine Kostgenger / in dem
höllischen Teich / so mit Schwebel vnd
Wäch angefüllt / schwemmen stetigen
vnd baden.

Weltman.

Ich muß eben der kostgänger lachen;
ich möchte gewißlich an meinem Tisch
deren kostgänger nit haben.

Geistlicher.

Auch der nachreder soll keiner begerē /
für seinen Tisch / welche jedermänniglich
beschmizen / besudlen / bestänckeren / vnd
mit koch vmb sich sprützen als hetten sie
Elephanten Rüssel. wer hette gern
mit einē feurwischen kochschaufler vnd
vnflätigen winckelfäger zu thun sage
Chryl. homil. 3. ad pop.

Welter

22 Vom greuel vbel nachredens

Weltman.

So viel ich mich erinnere / hab ich gehört der H. Augustinus hab mit verleumbdern vnd affterkosern nicht essen wollen.

Geistlicher.

Über sein Tafel ließ er diese zwen verß schreiben.

Kein hinderkäffer sich vermesß

Daß er an dieser Tafel eß.

Weil es ein sehr sorglich vnd mißlich ding ist vmb ein scharpffe bissige zung: dan die Schrifft vergleicht sie mit schwermesser / mit einem spieß / Schwerd vnd giftigem pfeil. In einem streich kan sie drey Seelen verderben / nemlich des nachredens / des verleumbten / vnd des zuhörers.

Weltman.

So weit hab ich der sacht noch nie nachgesunnen.

Geistlicher.

Seelig ist der / welcher für einer bösen zungen behütet wird / sage Salomon, vnd nicht in ihren zorn kompt. dan ihr Joch ist Eysen / vnd ihre Band sein Aehren. Besser were einem die höll / dan ein solche zung Eccl. 28.

Nicht

Nicht vergebens hat Gott die Egyptier
mit frösch gestraffet.

Weltman.

Das versteh ich nit : warumb mit
fröschen?

Geistlicher.

Die frösch haben kein gifft die Men-
schen zuer gifften / noch zähne zu beißen
noch Nägel zu krängen / noch hörner zu
stossen: haben aber zungen / mit welchen
sie Tag vnd Nacht quaxen / jederman v-
berlästigt vñ verdrießlich seyn: Also finde
ein böse zung Tag vnd Nacht kein ruhe /
sie legt sich schlaffen mit schwezen / vnd
steht auff mit murren / sagt Seneca. Ist
dem Menschen vberlästiger vnd schäd-
licher als alle andere plagen / welches
der H. Apostel Iacobus woll vermerck.

Weltman.

Der Herr woll vnbeschwert seine
wort anziehen.

Geistlicher.

Die zung / spricht er / cap. 3. ist ein kleid / vnd rühret
große ding auß. Siehe etw ein feuer / wie ein walt zün-
det an? die zung ist auch ein feuer / als waldt voller
vnges

24 Vom greuel vbel nachredens

ungerechtigkeit : Sie befreit den gantzen teib/ vnd züh-
let an allen vnsen wandel/ wan sie en dünd et ist von der
hölle. dan alle Natur der wilden Thieren/ vnd der Vö-
gel/ vnd der Schlangen/ vnd die im wasser seind/ werden
gezeuget von der menschlichen Natur : Also die zung
kan kein Mensch zähmen/ das vnruchtig vbel/ voh Todts
siches giffts.

Wenman.

Warumb führe der Apostel wilde
Thier ein/ Vögel/ Schlangen.

Geistlicher.

Ein Ehrabschneider hat ein wilde
viehische Natur / hat an sich ein kazen
vnd hundsart.

Weltman.

Warumb ein kazen art?

Geistlicher.

Die kazen habe ein scharpffes gesicht/
sonderlich bey der Nacht : haben grosse
Meuler / lange spitzige zahn / weiche
zungen/ scharpffe klauen / schnappen
so gar nach den Mucken/ durchstreichen
alle winckel des hauses/ rauffen/ beissen/
zerkragen ein andern den Balch nur
meisterlich/ bis sie leglich nach ihrem Tod
in die Schindgruben geworffen werden.
hastu hierinnen nicht schöne eigenschafft-
ten des nachreders. Wille

Weisman.

Hüt euch ihr hoffkagen : wolan wer
vergleicht sie den hundene. Geistlicher.

Der Heilige Bonaventura. wan der
hund ein pfeil in seiner seiten trägt so ist
kein ruhe vorhanden / er laufft heule vnd
schreit : hat der nachreder ein wort ge-
hört / so fehret er nicht / da fangt er an zu
bissen / zu bellen / kreische vnd schreits
auß auff allen gassen.

Die hund essen das Fleisch / zernagen
so gar die Bein. der nachreder verschont
weder geistlichen noch weltlichen / weder
Priestern / noch Prælaten / alles muß er
zernagen / vertragen / verwinden vnd
verwenden.

Die hund wohnen gern bey dem
fleischbäncken / bekommen da blutige meir-
ler: die nachreder lassen sich da finden /
wo man die leute zum bäncken hawet /
waschen das Maul mit Menschen blut / Prouerb. 1.
sein sehr bissig.

Daher dan der H. Apoffel Paul. sagt /
wan ihr einandern beißen wolt / sehet zu / das ihr nit von
einander verzehret werden Galtat 5.

Weisman.

Wem werden die nachreder weiter
verglichen?  Geißl.

62. **Gesprech vom vbel nach reden**

Geistlicher.

Den maulworffen: den giffteigen krotten
gen vnd Schlangen / den nachteulen flet-
dermenschen / bewschrecken / den Asten /
widhopffen / humlen vnd Schnacken /
vnd was des ungeziffers mehr ist.

Weltman.

Wie den Maulworffen vnd krotten

Geistlicher.

Der verleumbder grodlet in frembder
ehr ohn vnderlaß / wie der Maulworff in
Scherhauffen. die krot aber ist kalt vort
natur / liebt kottige vnreine ort / hasset
wolriechende kreuter / ist vergiffte vnd ver-
giffet alles was sie berüret ; also ist der
nachreder kalt von liebe / liebt die vn-
gendet / vergiffet alle die / so mit ihme zu
ihun haben.

Weltman.

Wie gleicht der nachreder einer nachte-
ulen.

Geistlicher.

Er fliehet das licht / vnd hat sein woh-
nung in wüsten gräberen vnd hōlen / als
David sagt. Psal. 5. Ihr rachen ist ein offnes
grab / mit ihren zungen haben sie betrieglich gehandelt.
Rüchete sie D Gott dan in ihrem Mund ist kein warheit.
Ihr hertz ist eitel.

Welt-

Weltman.

Hut euch ihr große Herrn vñ gelehrte
kauen/wo fliegen die Fledermäuß vnd
hewschrecken.

Geistlicher.

Fledermäuß werden in die zahl der
Vögel gerechnet/seind aber keine vögel/
also die hinderfleßer scheinen zwar men-
schen / seind aber vn menschliche seind
der Menschen / die hewschrecken haben
ein viereckendes maul : an Statt des
schweiffes einen Stachel/ zernagen alles
was grün ist. Die ehren dieb haben auch
ein viereckendes Maul / nemblich zu
schmeichlen/zu stechen / zum murren
vnd zum schänden / vnd wiewol sie
schmeichlen / stechen sie doch auff alles
was tugensam ist/wie die kagen die for-
nen lecken/hinden kagen.

Weltman.

Nun möcht ich auch etwas von der
Azyl hören.

Geistlicher.

Weil du noch der Azyl fragest: so wete
stu wol das die Azyl ein schnatterächti-
ger geschweztiger vogel ist/halb weiß halb
schwarz: springe von einem Baum/ von

28 Besprech vom vbel nachreden
einem zueig zu dem anderen / hört nit
auff zu schnatzen / schnalsen vnd
schnellen / bis sie letztlich geschossen wird.
Weitman.

Ich merck den Herrn schon was er
sagen will. wissen möchte ich / wo derglei-
chen Asten schar vnd hauffen weiß zu-
samen hüpfen.

Geistlicher.

Kein ort / kein Ampt / kein stanfft / kein
gemein / kein versammlung / handwerck /
kein krämerladen / kein Baurē noch bür-
ger stuben ist befreit : allenthalben will
einer dem andern den weg zur hollen
kurzweilig machen mit leut außrichten /
Ehrenschänden / geschwenckigen gottlo-
sen schwencken klaffen vnd affenpfeffen.

Weitman.

Sein dan die Geistliche leut nit frey
von diesem laster.

Geistlicher.

Ich rühre die Geistliche nicht gern
an: dan ihr welt vögel habt sonst die au-
gen allezeit vber die Geistliche starck
gnug gespere / vnd vermeine es sey sehr
wol außgericht / wan ihr ihnen ein schlo-
berle künd anschmizen: vnd find ihr das

eines Weltmans vnd Geistl. 29

geringst / so gebt ihr der sachen gemein-
lich ein zusag / nicht Quinlein sonder
Centner weis.

Weltman.

Somerck ich wol ihr Geistliche seye
hie ganz Engel rein : man muß die Arg-
kinnur bey vns weltlichen suchen / auff
weltlichen gasterie vnd hochzeiten / auff
vnsere Bad / Scher, vnd Trinckstuben /
auff vnsere Krämer vnd Backläden : wo
Schwartzbüchsen auff dem kraut vnd
Süchmarck zusammen stossen ; wan wir
Müßiggänger spazieren vnd die zeit
verlieren.

Geistlicher.

Ich muß es gestehen / daß wir auch
mit Adam in dem garten öpffel gessen :
kan weder mich / noch meine Herrn Brü-
der ganz beschöneren : sag mit dem H. Iac.
Wer sein zungen bezwingen kan / der ist ein Tugendso-
mer vortomner man.

Weltman.

Ich dörfte bald sagen / daß ihr Geis-
liche (verzeihe mirs) in diesem Spital
in gemein Kranck ligt.

Geistlicher.

Ein vnbillige aufflag wer dieses.

B 3

Mein

30 **Besprech vom vbel nachreden**
Mein woher kompt diese Vermutung?

Weltman.

Ich wils eben sagen wie es mir vmb
herz ist. Weil die Müßiggänger diesem
vnheil am allermeisten ergeben: arbeit-
same leute haben nicht zeit einem jedem
sein recht zusprechen. wir weltliche brau-
chen mehr die händ als die Mäuler / da
hats der Herr sein Teusch / nun hab ich
einmahl lust geschöpffe / das Herz ist
erfüllt.

Geistlicher.

Vermeinet dan ihr weltliche daß wir
Geistliche Müßiggänger seyen?

Weltman.

Wett Friz du gewinsts: der Herr ver-
zenhe mir / das ich so frey vnd vnuer-
schambt herauß wisch: ich hab s mir ein-
mahl von der leber geraumt.

Geistlicher.

Ihr versteht euch auff vnser arbeit
so viel als die Saw auff das spinnen /
vnd wie die kuh zur windmülen. Ist das
müßig sein / morgen früe dem H. Ge-
bett / dem lesen vnd betrachten Geistli-
cher Bücher aufwarten? hernach in die
Nett

ettes Weltmans vnd Geißl. 31

Wetten gehen / der frü Mess / den Tag
zeiten / dem hohen Ampt vnd sonderba
ren Gebetten / mit andacht beywohnen
da schweigt man nicht / dan es sehr unge
reimbt / ja ein Sünd were / im Chor vn
der dem gebett schweigen / andere leut
beissen / beschlirppen / zotten vnd bossen
reissen : Ein solches schnadernaul ver
schertze mit der gnaden Gottes sein
Præsens sampt dem Corpus.

Weltman.

Es seind aber etliche der meinung /
daß dergleichen kläffer bißweilen auch
in wolgeordnete Klöster einschleichen.

Geistlicher.

Wan es wahr ist / so ist das vbel desto
größer / arglicher vñ schändlicher. kome
aber gemeinlich auß verdammlichen neyd /
wan man ander Religiösen zunemen
für sein abgang vnd despect helt.

Weltman.

Wie soll man sich mit dergleichen leu
ten halten?

Geistlicher.

Man muß eben gedencken es sey vñ
möglich aller Menschen Mühet aus

32 **G**esprech vom vbel nachreden
stopffen; man muß auch so gar die storken
lassen klappern/die hund beßen / die
Enten schnatteren / den Suckuck gu-
cken: in jeder Vogel singe sein Gesang
heut morgen vnd sein lebenslang.

Weltman.

Kann ihm des Geistlichen Mitbruder
so verleumbt wird / zu nutz machen?

Geistlicher.

Sehr wol/wan er gedencet / Gott
hab ihm zu gutem ein böß Maul heim-
geschickt / als ein Feylen / welche das Ross
seiner vnvolkommenheiten soll abtragen:
als ein Scheer die das haar der hoffart
abzwacket.

Weltman.

Wie sollen die Oberen mit nachre-
dern vumgehn?

Geistlicher.

Solche böse fragen soll man nur
ernstlich thuränglen; von groben Blö-
chen muß man grobe speen haben / sonst
machen sie auß einem Kloster ein Wör-
dergruben der leidigen Teufflen / sagt S.
Bernard. serm. 3. de Dedicat. Eccl.

Weltman.

Warumb sol man so scharpff mit ih-
nen verfahren? Geistl.

Geistlicher

Weil Prouerb. 24. geschrieben. Der
 blind ertleffer vnfall wird schnelllichtich entstehen. Maria
 die Schwester Moyses/musste des vbernachredens halts
 ben/von dem vordt Gottes/als ein auffsehzige / abgeson-
 dert werden. Num. 12. Ein Priester zu Mey-
 land/Donatus genant. vnd ein Bischoff
 Maurinus mit Namen / sturben des ge-
 hen Tods / weil sie von dem H. Ambro-
 sio vbel redten.

Der Keyser Vespasianus ließ dergleichen
 falsche Schwärer mit Geißlen vñ
 Brüglen wol schlagen/vnd in das elend
 verschicken. Augustus ließ sie lebendig
 verbrennen.

Mauritius mit rötlichen Ochsen sehne
 zergerben. M. Antonius Pius befahl sie
 zu tödten.

Diß sollen ihnen nicht allein Geis-
 tliche/sondern auch / vnd noch viel mehr
 die weltliche lassen gesagt sein.

Wetman.

Wir haben vns mit den Aeglen schier
 verhöpfft: der Herz vergeß seines vor-
 habens nicht. warumb wird der nachre-
 der einem widhopffen verglichen.

W s

Geistl.

34 **Gespreech vom vbelnachreden**
Geistlicher

Der widhopff lebt von Menschen
loht / steckt auch gern in den gräbern:
hat ein gar unreines Blut. Die Ehrens
schänder leben auß dem loth der Mens
schen/haben sehr unreine gedanken/
machen vor Gott ein abscheulichen ge
stanck.

Weltman.

Was haben sie mit den humlen ge
mein.

Geistlicher.

Sein faule Thier/arbeiten allein mit
dem Mund/haben das honig im Maul/
vnd den Stachel im Schwanz.

Weltman.

Was mit den Schnacken?

Geistlicher.

Sie stechen allenthalben auff die
Menschen / dürffen auch wol die grosse
Fürsten vnd Herrn angreifen: fliegen
hin vnd wider von einem zum anderen/
erforschen ander leut werck vnd handel/
auff das sie gelegenheit haben darüber zu
brollen vnd brocken / todereu vnd blo
dereu. wie aber die Schnacken/ seind ein
speiß der Schwalmen / also seind die
Ehren

Ehrendieb ein speiß Beelzebub des häßlichen mucken teuffels.

Geistlicher.

Noch eins möchte ich hören/wie die Ehrenschwänder mit den Schlangen übereinkommen.

Geistlicher.

Die zung der Schlangen ist lang/schwer vñ zerpalten/hat ein kleines hertz nahe bey der zungen. Der Schwert hat auch ein lange gegablete zungen/mischt sich in alle sachen vnd reden: weil das hertz nahe bey dē halß ligt / so schnadert er alles herauß: Beynebens hat er ein spitzige durchschneidende giftige Zungen. Ihr Zung sagt David/ ist ein schwarpffes Schwert.

Weltman.

Welches ist die allergiftigste Schlangen art?

Geistlicher.

Es seind die/ welche zugleich die Ehr Gottes / vnd des nechsten mit iren giftungen verzuken/vnd diß mit schwerten/verhinderē grausamb viel guts in el-

36 Gespräch vom vbel nachreden:

ner Christlicher gemein. Exempel weiß/
sehen sie ein ehrlichen Bürger fleißig in
die Kirchen/zur Meß/Predig/Beicht/
Kinderlehr/zum Ablass/Creuzgängen/
Walfarten/in die Sodalitet, in der Litan-
nen oder Miserere kömten: als bald henckē
sie ihme ein schellen oder kletterlein an/
stechen auff ihn wie die Vögel auff den
Kaugen: er muß anders geraufft werde:
er muß heißen ein gleißner / Fuchs/
schwänger / Pintgesbruder / Sanctifi-
cetur &c. von diesen ist geschrieben.
Du Rattern gezücht wie wirstu dem zukünfftigen zorn
Gottes entrinnen. Luc. diese / sagt Ioannes, werden
von dem wein trincken des zorns Gottes / vnd gequelt
werden mit fetter/vnd schwefel / vnd ihr rauch wird
auffsteigen in ewigkeit. Apoc. 14.

Wolman.

Wie ergeht es letztlich solchen
Schlangen.

Geistlicher.

Darauff sol David antworten / psal.
37. Ihr wüten ist gleich dem wüten einer schlangen: aber
Gott wird zerbrechen ire Zähne in ihrem Maul. Der
Hertz wird zerbrechen die Backen zahn der jungen lö-
wen:

wex : sie werden vergehen wie wasser / wie das
wachs das zerschmelzt. / dan das ferwer hat sie oberfals-
len.

Weltman.

Sollen dan alle nachreder verdampfe
seyn / vnd mit höllischem ferwer oberfals-
ken werden.

Geistlicher.

Sie tragen ein gewisses zeichen ewiger
Verdammuß. Ein höse zung ergreiff die weg der
ungerechten : Ihr ferwer mach die Gottsfürchtigen
nicht beweltigen : vnd ihr stamm mag sie nicht bren-
nen. Die den Herren verlassen / die werden drin fallen /
vnd sie werden verbrennen. / vnd niemands mag
löschten. Eccl. 28.

Weltman.

Ist kein ort vorhanden auß dem neu-
wen Testament?

Geistlicher.

Der heilige Apostel Paulus saet.

Die Ohrenbläser vnd veräumber / die Gott hasset /
sind des todts würdig: nit allein die so es thun / sondern
auch die jenigen die es thun gestatten vnd verwilligen.

Rom. 1.

Weltman.

Wan sie Gott hasset / was halten dan
die menschen von ihnen?

B 7

Geistl.

Geistlicher.

Der klepperer wird vō niemand in ehren gehalten: im mittelst daß er red / so stehen die andern hinder ihm / stechen ihm den Esel / dürffen wol sagen / Narren / Kinder / Weiber vñ Affen / müssen viel klingelen / schnurren vnd klaffen. Den Esel kennt man bey den Ohren / vnd bey den Worten diesen thoren / keiner befördert ihn / keiner trawt ihm / auch der Teuffel selbst nicht.

Weisman.

Warumb trawt ihm der Teuffel selbst nicht.

Geistlicher.

Ich wil dir ein Exempel erzehlen / der Teuffel verhieß einem alte weib ein new paar schuch / wann sie ein paar Eheleute möchte vneins machen. Sie gieng zu dem Mann / vnd sprach. Herr / sehet ihr euch nicht wol für / so wird euch ewer eigne Haußfraw erwürgen. Der Mann sahe die Fraw ober die achsel an. Bald gieng das alte weib zu der frawen. Fraw / sage sie / ewer Man hat euch nit lieb: gebt acht drauff / wie schnell er euch ansihet: nembt
aber

aber des Manns große Brotmesser / besprenges mit weywasser / leges ihm vnder sein hauptküssen / so wird ihm aller zorn vnd vnwillen vergehen. Eben noch selbigen tags sprach sie zu dem Mann / er sol sich für sehē / vnd wol in acht nehmen / was vnder seinem hauptküssen liege. Wie der Man schlaffen geht / wend er das hauptküssen vmb / vnd find das grosse Brotmesser / vermeint die frau wolte ihn erstochen habē / darumb erstach er sie. Auff ein zeit wuschte die alte Fettel an deren Bach / ober den Bach reichte ihr der Teuffel die schuch an einer langen stange / das weib begert er solte folgendes vber den Bach springen. Müst ich wol ein Narr sein / sagt der Teuffel / ich kom nie zu dir / frau dir ein anderer / du müstest auch mich betriegen / wie du die arme Eheleut betrogen hast.

Weitman.

Wer wolt vermeinen daß ein böse Jung so viel vbelis könnte stifften? Nun wil ich mein lebenlang keinem Schnattermaul trawen. Nun kenne ich dich kreutzle / wer dich kens der kaufft dich nie.

Geißt

40 **Gespreech vom vbel nachreden**

Geistlicher.

Das haben so gar die Heyden wol verstanden/wie Plutarchus meldet / wie die Indier den jenigen eben so wol vmbbringen liessen / welcher seinem nechsten die Ehr gestolen / als der ihm sein leben genommen hette. Weil einem ehrlichen Man sein ehr lieber sein sol als das lebt.

Weltman.

Nun verwundere ich mich nit mehr warumb der reiche Mann so grosse qual leide an seiner Zungen.

Geistlicher.

Es solten sich freylich an seinem Exempel stossen alle die/welche/wan sie den Bauch voll gefressen/ober Tisch anfangen andere Leute zu schänden/schmähen/verleugen/verrücken vnd verrumpffen frembde ehr wider alle fug/recht vnd billigkeit:machen biß weilen sieben lectiones ober ein Heringsnasen:vnd mit iren bösen zungen begraben sie die lebendigen lebendig/erwecken die todte mit schändē.

Weltman.

Man helts doch in gemein für kein Sünd.

Geistl.

Geistlicher.

Eben darumb komet der größte hauff
in die Höllen: weil man diese sünd en-
weders gar nicht beicht/oder die gestoime
Ehr nicht wider erstatten will.

Weltman.

Ist dan von nöthen / daß man die
Ehr wider erstatte?

Geistlicher.

Zu einer rechtschaffnen Buß gehöre
nothwendig / sagt der H. Augustinus e-
pist. ad Macedon. die restitution oder
widerstellung. Die sünd wird nit verge-
ben/spricht er/man stelle dan widerumb
zu/was entfrembt vnd abgetragen wor-
den.

Weltman.

Mein Beichtsvatter hat mir noch
nichts gesagt von der widerstellung.

Geistlicher.

Vielleicht hastu mit fleiß einen ein-
sältigen Beichtsvatter erwehlet/der sich
auff de zungenmord nicht viel verstehe:
oder sonst gegen einen guten Beicht-
pfennig vnd Maulfülle leicht zuberedē/
daß er dich ohn widdergebung gestolner
ehr zu absolvieren/sich vnderstehe.

Welta

42 Gespräch vom vbel nachreden

Wettman.

Ich vnd mein Herz Hans werden
der sachen bald eins.

Geistlicher.

Hör mein lieber freund / so lang du nit
willens bist / so wol gestolen gut als ehr
wider zugebē / so lang bistu nit absoluir /
vnd wann gleich hundert Pfarherrn /
tausent Jesuiter / vnd zehñ tausent
Münche dir die händ aufflegten / du
wirfst dermalen eins erfahren was du für
ein absolution gekriegt hast / wann du
vnd dein Reichvatter in der aller tieff-
sten Höllen mit dem reichen Mann in
einer Bannen beysammen sitzen / baden
vnd schwitzen werdet.

Wettman.

Der Herz macht mir schier bang: je-
doch / was wil man darauf machen: es
ist doch keiner den das gewissen so stark
trücker daß er geraubte ehr widergebe.

Geistlicher.

Ist dem also? Nun die Schuch ab/
vnd der Höllen zu. Gewissen hin / Ge-
wiss. u dar / die widergebung ist nicht ein
sach die einem freysche zu thun / oder zu
lass. n:

lassen: sonder ist ein solches Göttliches
vnd natürliches recht/darauff man kei-
nes wegs schreiten kannoch darff. Gott
wils also haben; darbey bleibt es/ vnd
das ist die vrsach warumb Zacchæus
lieber vierfach wil widergeben/als einen
einigen vngerechten heller in seinem
haus behalten. Luc. 19.

Weltman.

Wie muß dan einer entfrembdie ehe
widergeben.

Geistlicher.

Auff folgende weiß mag es geschehen.
Erstlich / hastu etwas falsches vnd er-
dichtes auff deinen nechsten außgeben/
so mustu dich auff dein Lügenmaul
schlagen/vnd mit runden Worten sagen/
was gered worden/das sey/mit ehren
melden/erlogen.

Zum andern/ist das laster nit erdicht/
sonder warhafft / gleichwol verborgen/
vnd nicht gebürender weiß an tag ge-
bracht worden: mustu gleichwol sagen/
du habest vbel gered/vnd wider die liebe
gehandlet.

Zum

44 Gespräch vom vbel nachreden.

Zum dritten/wan du einē mit scham-
loser lügen hertest ingehawen/ vnd man
deinen blossen widerruffen nit glauben
gebe/das auß gesprengte laster aber sehr
schädlich were/so mustu bey deinē thew-
ren eyd behewrē / du habest der sacht gar
zu viel gethan/ es sey alles mit haut vnd
haar/mit Bußen vnd Stengel erlogen.

Weltman.

Wer wird die Leut dahin bereden/dass
sie solches zu thun sich nicht schämen/is
lich sich mancher lieber schinden.

Geistlicher.

Da muß gewißlich ein jeder den schei-
mel vnder der bauert schiebē. Es ist zwar
schwer/vnd wegē die ser scham werdē viel
menschen ewiglich verloren: Gleichwol
muß ein solcher gedenccken / Die porten zum
Himmel sey eng / vnd der weg schmal / Matth 23.
vnsere Herz aber leß ihme weder maß
noch ordnung fürschreiben:er wil also
haben/darbey bleibt es.

Weltman.

So wird dann der größte theil ver-
dampt werden.

Geiste

Geistlicher.

David sagt Psal. 13. Sie sind alle vntereinander abgewichen vnd vntüchtig worden. keiner der gut thut/auch nit einer. Ihr rachen ist ein offnes grab/mit ihren zungen habē sie betrieglich gehandelt. Schlangengifft ist vnder ihren zeffzen: Ihr Mund ist voller fluchs vnd bitterkeit. Zu dem mag ein jeder auß vnserem bisher gehaltenē Gespräch abnehmen / wohin die Hoffsäw des Höllischen Teuffels gehören? In den Himmel oder in den Höllischen Säckfall. Die fagen vnd hunds art/ein solches frotten vnd Rattergezücht / die Nachtenten/ Fledermeyß / Henschrecken vnd Wiedkopffen/ Zauberer/ Ehebrecher/ Landsverrähter/Mörder/vnd Menschenfresser gehören zu dem Höllischen Drachē/ zu dem vngheuren Teuffelsgespänst/ Vermaledert ist der hinderklaffer/ vnd alle zweyzünigige Ohrenbläser/sagt der weise Mann/Eccl. 22.

Weltman.

Dieses Gesprächs werd ich mein lebenlang nicht vergessen: wil noch heut vber meinē Tisch den Spruch des h. Augustini mit grossen buchstaben schreibē.

Recht hinderklaffer sich vermess
Das er an dieser Tafel es.

Jch

Ich wil thun wie ein Barbierer von
Trier / als er auß ein zeit sein Weib hörte
etwas vnbescheidener von andern Leu-
ten reden / gab er ihr ein Backensreich /
vnd sprach / auff solches reischen vnd
wäschen gehört ein bazedes Mantelstück.
Nun möcht ich wol ein gut mittel habē /
einem so grossen verdammlichen vnheil
zu entrinnen.

Geistlicher.

Zwey mittel schlag ich dir für mein
lieber freund, das erst ist / nicht allein alle
schädliche / sondern auch alle eytele vn-
nütze wort vermeyden.

Der Teuffel hebe mit kleinem an /
Vnd schleicht hinein bey jederman /
Als wie ein kleines wasserlein /
So bald dasselb den platz nimbt ein /
Im huy da wirds ein grosser fluf /
Vnd reist ein wie ein wolckenguf /
Was er ergreiffet entends vnd schnell /
Reist er mit sich fluchs in die Höll.

Das ander sey einem vollkommenen
Mann wöllen nach folgen / vnd sehē wie
er die zung in dem saum gehalten. Ein
exempel gibt dir der H. Ignatius, in des-
sen leben wir diese stück finden lib. 5. c. 6.
Er hat keinem nie vbel nachgered / noch
denen

denen so anderen nach zu reden pflegten/
 gehör geben. In seiner Conuersation
 vnd gemeinem Gespräch pflegt er nie-
 mals von ander Leute mangel zu reden/
 vnangesehen/das die öffentlich/vnd so
 bekant/das auch die Kinder auff der Gas-
 sen dauon redten. Da erwan einē ein Red-
 en trunne/das er solche ding/dauon das
 gemein geschrey vnd böse nach sag vnder
 dem Pöfel gieng/auff die bahn bracht/
 hat er die mißhandlung entweder ent-
 schuldiget/oder klein vnd ringschänig
 gemacht / oder doch zum wenigsten die
 meinung vnd vorhaben dessen / der vn-
 recht gethan/beschützt/ vnd wie er kont/
 verhediget. Im fall aber das gebrechen
 so gar am tag / vnd so hoch sträfflich/
 das kein entschuldigung statt haben/
 noch einige andere außflucht gefunden
 werden möchte / hat er sich der H.
 schrift beholffen/vnd gesagt. Nichts: nicht
 vor der zeit. 1 Cor. 4.

Weltman.

Nun wolan/so wahr ich ein ehrlicher
 Mann bin/wil ich auff künfftigen Son-

48 Besprech vom vbel nachreden
rag mich zur Beichte vnd Communion
gehorsamlich einstellen: Thut mir leid
von grund meines herzens / daß ich
mich im reden so oft vergriffen / vnd die-
ser sünd an wil ich meine wort nach der
liebe Gottes vnd des nechstens besser
abschulieren vnd außmessen.

Geistlicher.

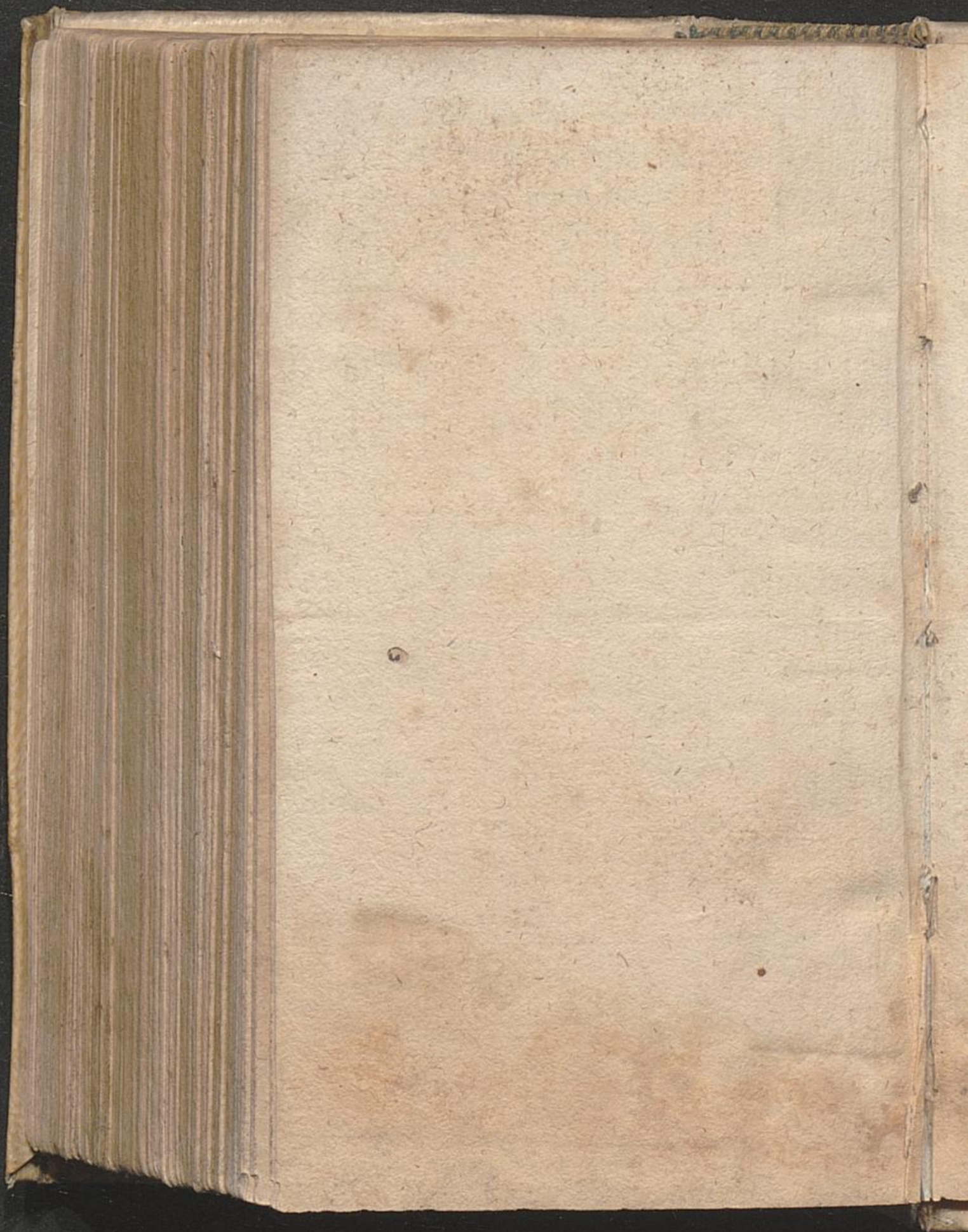
Darzu wünsch ich dir den Segen
des Allmächtigen Gottes.

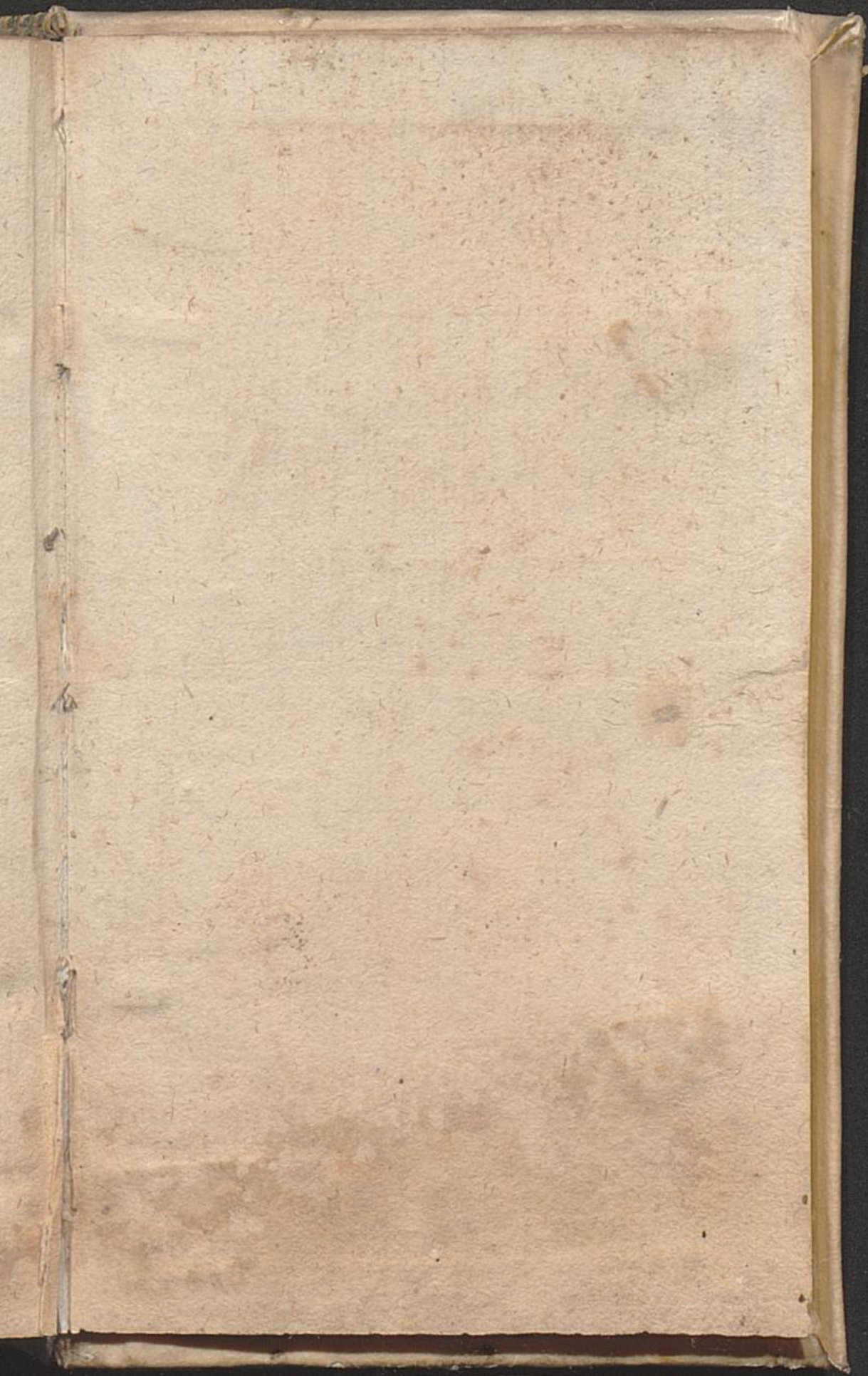
Schaff deiner armen Seelen heyl/
Der Leib breibet hier der Würmen heil

E N D E.



fo
lo
r
to
io

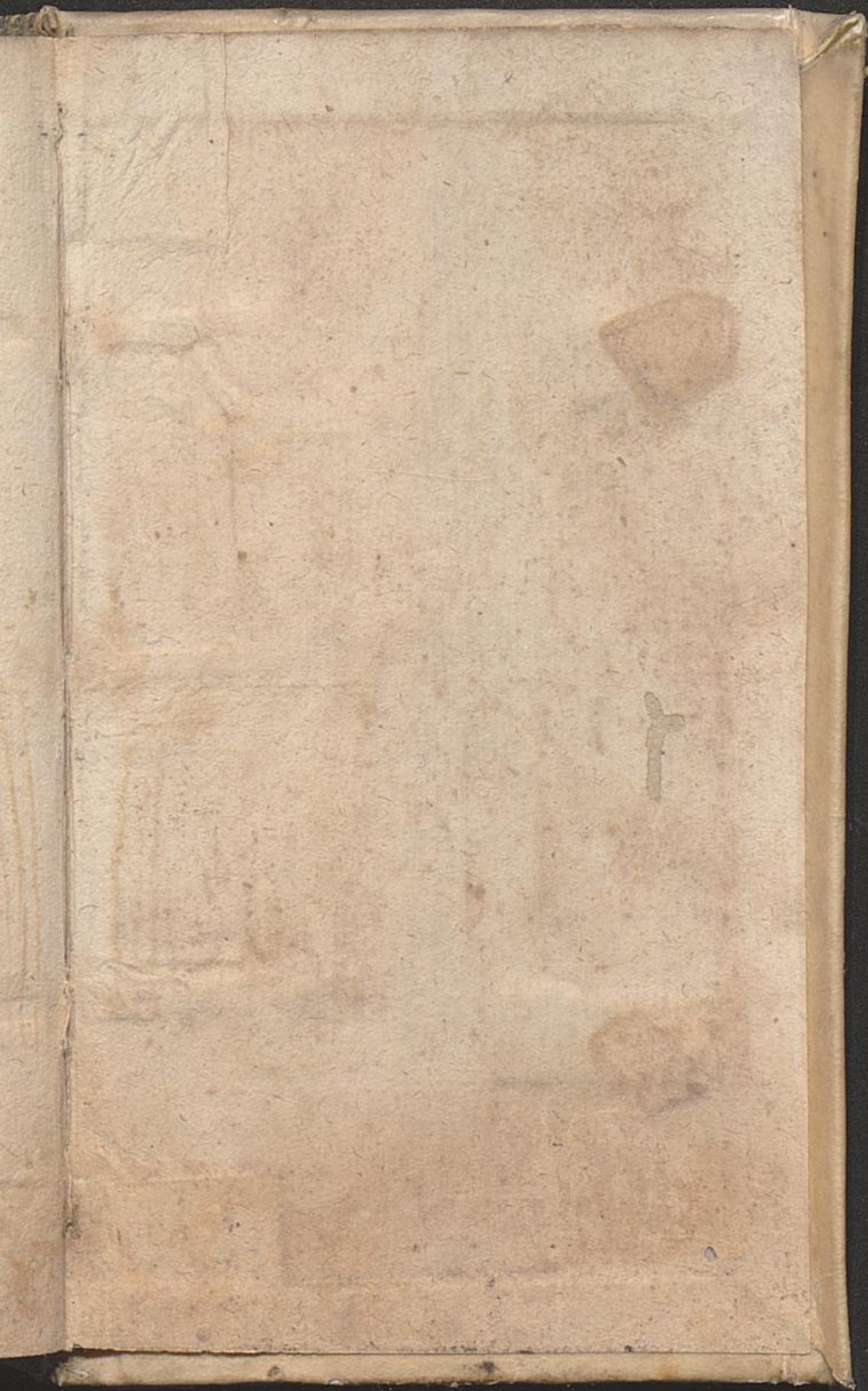




Cap

to

met



V. 1112
T. 1112

Th
2723